

Drachengeschichte

Es war vor langer Zeit, da lebten Drachen auf der Erde. Es waren nicht die bösen Drachen, von denen wir heute so viel hören, sondern es waren große starke farbenfrohe Wesen. Sie konnten fliegen und Feuer spucken und bestimmt noch viel mehr, sie waren fröhlich und lachten viel; im Sonnenlicht funkelten die Farben ihrer Flügel, bei Regen schimmerten die Schuppen durch die Regentropfen hindurch, und die Luft war erfüllt von ihrem Gesang.

Irgendetwas geschah. Ich weiß nicht, was. Es ist auch schon so lange her. Jedenfalls verließen die meisten Drachen die Erde und suchten sich einen anderen Stern.

Ein paar aber wurden tief in einen Berg eingeschlossen.

Da lebten sie nun im Dunkeln. Nach und nach vergaßen sie ihre Fröhlichkeit und ihr Lachen.

Nur die Ururururgroßmutter erzählte noch manchmal von den früheren Zeiten, und vor allem vom Lachen.

Es gab dort unter den Drachen auch einen winzig kleinen Drachen. Der sah so lustig aus! Er hatte riesengroße rote Augen, eine lange Schnauze mit großen Nasenlöchern, kleine glänzende Flügel und einen krummen Schwanz mit unterschiedlich großen Zacken. Dieser Drache lauschte gespannt den Erzählungen und fragte auch mal: „Ururururgroßmutter, was ist das, Lachen?“

Sie versuchte, es zu beschreiben, erzählte von dem kribbelnden Gefühl in Bauch und Hals, dem Kitzeln zwischen den Flügeln und an den Drachenfüßen, und wie schön und lustig es klang. Aber vormachen konnte sie es nicht mehr. Das hatte sie vergessen.

Die Geschichte geht weiter in unserer Zeit, mit Kindern auf einer Wiese. Einige singen und tanzen, andere haben ein Instrument dabei, und manche lauschen und träumen vor sich hin. Und wieder andere rennen und machen Kunststücke auf der Wiese.

Ganz in der Nähe ist ein Zwerg. Er weiß um die Drachen tief unter der Erde, und er möchte ihnen so gerne helfen.

Wie er den Kindern so zuschaut, hat er eine Idee.

Als die Kinder einmal ganz ruhig beisammensitzen und sich ausruhen, tritt er mitten in ihren Kreis und macht sich sichtbar.

Wie würde es denn Euch gehen, wenn Ihr auf einmal einen Zwerg sehen könntet?

Nach einer Weile, als sich alle ein wenig bekannt gemacht haben, erzählt der Zwerg von den Drachen, und dass er ihnen so gerne etwas Gutes tun wolle.

Einige der Kinder wollen gerne dabei sein.

Diese zaubert der Zwerg erst einmal ganz klein, so dass sie gut durch die Erdlöcher hindurchschlüpfen können.

Dann bekommen sie noch ein durchsichtiges Zaubergewand, das sie schützt bei Kälte, Nässe, gegen die scharfen Kanten der Felsen, bei Hitze und bei allem, das sie verletzen könnte. All das gibt es ja in der Erde.

Und dann gehen sie los. Zwischen den Wurzeln eines starken Baumes finden sie ein Loch, das vielleicht so groß ist wie ein Mäuseloch. Aber weil sie nun klein gezaubert sind, kommt es ihnen wie ein großer Eingang in ein geheimnisvolles Reich vor. Sie laufen hinein auf der weichen Erde. Der Zwerg leuchtet mit seiner Laterne. Das ist gut, denn wer hat schon einmal das Innere der Erde so nah gesehen!

Es gibt vieles zu sehen, und zu tasten. Und die Kinder staunen, wie gut und besonders es da duftet.

Weil die Kinder so klein sind, erscheinen ihnen auch die kleinsten Kieselsteine wie mächtige Kletterfelsen. Auch über Wurzeln kann man steigen, sich auf sie setzen und darauf schaukeln.

Das macht Spaß! Und auch den Kindern, die sonst nicht so gut klettern können, gelingt es so gut, wie sie es sich nur wünschen.

Und tiefer geht es.

Mit einem Mal kommen sie an einen unterirdischen Bach. Er hat das klarste Wasser, das die Kinder je gesehen haben. Sie trinken von ihm und spüren, wie frisch und stark sie werden.

Nachdem sie eine Weile am Bach entlanggelaufen sind, finden sie eine Nußschale als Boot. Sie steigen ein und lassen sich vorwärtstreiben.

Bald hören sie ein Rauschen, das immer lauter wird.

Ein Wasserfall!

Hui, das ist ein Spaß, ihn hinunterzuschwimmen! Gut, dass die Kinder ihre Zaubergewänder anhaben!

Nach wildem Strudeln fließt der Bach, etwas breiter geworden, ruhiger weiter. Er verbreitert sich und wird zu einem See. Die Wände neben und über ihm werden höher, und aus den Felsen blitzt es hier und dort-Edelsteine wachsen aus ihnen und leuchten -große und kleine, in vielen Farben- rot, grün, blau, gelb, rosa, gemustert; manche sind durchsichtig, manche schimmern wie Gold.

Sie haben viel Zeit, das Alles zu betrachten.

Dann legt die Nußschale am Ufer an, und der Zwerg fordert die Kinder auf, an Land zu gehen.

Er führt sie in einen der vielen Gänge, die sich vor den Kindern öffnen. Es ist dunkel, auch der Zwerg hat seine Laterne dunkler werden lassen. Es ist auch viel sicherer, mit Händen und Füßen den Weg und die Wände zu spüren und jeden Schritt vorsichtig auszuprobieren. Es geht noch tiefer in die Erde hinein. Und den Kindern wird es immer wärmer. Da freuen sie sich wieder einmal über ihre Zaubergewänder. Mit einem Mal hilft Alles tasten nicht, sie sind plötzlich auf einer steilen Rutschbahn aus Erde.

Das geht schnell.

Einige haben nun doch einen Schreck bekommen. Und da unten ist es so anders und so fremd. Ein bisschen Furcht haben die Kinder nun doch. Und was hilft da?

Was hilft denn Euch, wenn Ihr Euch fürchtet oder Angst habt?

Sie wären jetzt doch gerne oben auf der Wiese im Sonnenschein und erinnern sich daran, wie sie dort gesungen und musiziert haben.

Einer fängt an, leise vor sich hinzusummen, und bald summen, brummen und singen alle mit. Der Zwerg tanzt dazu und lässt seine Laterne wieder ein wenig heller leuchten.

Die Kinder sind nicht mehr weit entfernt von den Drachen.

Der kleine Drache, von dem ich erzählt habe, ist ganz in der Nähe. Weil er so klein ist, passt er auch in engere Gänge als die großen Drachen und kann sich bis zu einer scharfen schmalen Kurve bewegen. Und er ist auch unternehmungslustiger als die alten Drachen, die schon so lange eingesperrt sind.

Er hört das Singen (gerade ist es ein lustiges Lied) und nähert sich neugierig.

Auch er hat ein wenig Angst, denn diese Geräusche kennt er nicht. Da kommen ein paar schwarze Rauchkringel aus seinen riesigen Nasenlöchern (das Feuerspucken hatte er noch nicht gelernt).

Gerade in dem Moment kommen die Kinder um die Kurve und stehen plötzlich vor dem winzig kleinen Drachen mit den leuchtendroten großen Augen und die riesigen Nasenlöchern auf der Schnauze, aus denen krumme Rauchkringel herauskommen- manche sind gezackt, manche erinnern die Kinder an Luftballons, und ein Rauchkringel sieht aus wie ein Herz.

Das sieht so lustig aus!

Die Kinder beginnen zu lachen, hahaha, hihhi, der Zwerg hohoho,

und immer mehr. Die ganze Luft zittert von dem Lachen und berührt den kleinen Drachen, sie kitzelt ihn zwischen den Flügeln und an den Drachenzehen

und kribbelt in Bauch und Hals. Da kann er nicht anders- ohne zu wissen, wie, beginnt er auch zu lachen. Die Kinder, der Zwerg und der Drache schauen sich an und müssen gleich noch lauter lachen.

Die Luft zittert immer mehr, es wird ein Beben daraus, und das Lachen hüpfte durch die Gänge so tief unter der Erde- und bis in die Drachenhöhle hinein.

Die Urururururgroßmutter spürt es zuerst.

Da ist es ja, das Lachen!

Es kitzelt sie zwischen den Flügeln und an ihren Drachenzehen und kribbelt in Bauch und Hals, und mit einem Mal lacht auch die Urururururgroßmutter ihr Drachenurururururgroßmutterlachen.

HOHOHOHOHO, hähahihohuhüx...

Immer lustiger wird es, und auch all die anderen Drachen fangen an zu lachen- sie müssen es garnicht lernen, es ist einfach da.

Die Luft zittert immer mehr, und das Lachen wird immer stärker!

Was passiert da?

All diese Kraft reißt ein riesiges Loch in den Berg, bis ganz nach oben. Felsbrocken fliegen hinaus und rollen die Berghänge hinab. Später werden sie auch für die großen Leute Kletterfelsen.

Zum ersten Mal nach unvorstellbar langer Zeit strömt frische Luft zu den Drachen hin. Und sie sehen den freien Himmel über sich.

Es ist Nacht, die Sterne glitzern und funkeln.

Auf einmal können sie auch wieder Feuer spucken, und ganz kurz schützen die Rauchwolken sie vor der neuen Helligkeit.

Es ist so wunderbar.

Was wisst Ihr, wie sich die Drachen nun fühlen?

Da ist ganz viel zu erzählen, wie es den Drachen nun geht, und wie sie lernen, sich auf der Erde neu zurechtzufinden.

Für heute möchte ich nur noch erzählen, dass die Kinder zum Dank mit den Drachen durch die Lüfte fliegen durften.

Die Kinder wurden natürlich wieder groß, aber ihre Zaubergewänder durften sie behalten.

Bald lernten die Drachen auch das Singen wieder. Vielleicht könnt Ihr sie sehen und hören?

Noch lange nicht Ende...

Ulrike Heeke, 2020

Diese Geschichte ist noch nicht fertig. Es fehlen Bilder. Und vielleicht wisst ihr auch, wie es weitergeht?

Es gibt viele Möglichkeiten, die Geschichte zu gestalten:

- ° Bilder dazu malen
- ° ein Theaterstück daraus machen
- ° zu einer Stelle tanzen, die euch dazu anregt
- ° etwas dazu basteln
- ° schreiben oder erzählen, wie die Geschichte weitergeht
- ° oder einfach nur träumen.....

An die Stellen, an denen ich eine Pause zum Gestalten oder Träumen passend finde(z.B. beim zweiten mal lesen), habe ich mit***** versehen.

Und was haltet ihr davon, wenn ich einige Bilder, wenn ihr sie mir sendet, und die Geschichte zum Beispiel an Altenheime schicke? Dort leben so viele Menschen, die vielleicht sonst keine Bilder bekommen. Ich finde Kinderbilder besonders schön.

Nun wünsche ich euch einfach viel Freude mit der Geschichte.

